

Den Heimweg des Mannes kann man sich vorstellen. Was bleibt übrig, als eine Geschichte zu erzählen von Raub und Überfall. Ein Glück, daß er heil und am Leben sei.

Wie lange ihn nun die Frau „in der Hand hatte“ nach diesem unglücklichen Schlafe auf dem Heimweg, das kann ich nicht erzählen, aber Frauen nützen bekanntlich ihre Triumphe weidlich aus.

Und nun zum Schlusse noch ein Vaduzer Erlebnis eines Poeten. Dreierlei können unsere Wirte daraus lernen: Erstens: Höflichkeit ist wichtig. Zweitens: Was der Gast nicht mag, das gib ihm nicht. Drittens: Fremdsprachenkenntnisse sind nützlich. Ich möchte sie etwas verkürzt nacherzählen, die

Geschichte vom Sauerkraut und den Pilzen

Alexandre Dumas, ein weltberühmter Dichter, hält in seinen „Reiseeindrücken“ ein Erlebnis aus Vaduz fest, das vielleicht durch den strömenden Regen, der Roß und Wagen fast versinken ließ, etwas schwärzer gemalt und auch in der Phantasie des Dichters ausgeschmückt ist. Irgendwie ist es aber doch auch ein Bild von Alt-Vaduz:

«Kaum hatte ich meinen Fuß in den engen Gang der Herberge gesetzt, der zur Küche führte, welche gleichzeitig der Aufenthaltsraum für die Reisenden war, als mir ein scharfer Geruch von Sauerkraut entgegenschlug... Ich begann also mein ganzes Repertoire an Deutschkenntnissen durchzugehen und es auf die Speisekarte eines Dorfwirtshauses anzuwenden. Diese Vorsichtsmaßnahme war nicht vergebens, denn kaum hatte ich mich zu dem Tische gesetzt, von dem mir zwei Fuhrleute, die ihn zuerst besetzt hielten, ein Stücklein einräumten, als man mir einen tiefen Teller voll des fraglichen Gerichtes auftrug. Glücklicherweise war ich auf diesen niederträchtigen Spaß vorbereitet, und so stieß ich die Schüssel, die wie der Vesuv rauchte, zurück mit einem frei herausgesprochenen „nicht gut.“

Ein Deutscher glaubt immer schlecht gehört zu haben, wenn man ihm sagt, daß man Sauerkraut nicht mag... Es herrschte also einen Augenblick Schweigen, Bestürzung, wie etwa einer greulichen Gotteslästerung gefolgt wäre, währenddem die Wirtin eifrig damit beschäftigt schien, ihre durcheinandergeratenen Gedanken wieder in Ordnung zu bringen.»